

# WAZ

BEGEGNUNGSZENTRUM KLIPPE 2

## Ein Familiencafé als Integrationshilfe

Bernd Drescher

27.02.2018 - 23:00 Uhr



An zwei Sonntagen im Monat treffen sich alte und neue Langenberger in der Klippe 2 zum Familiencafé, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Foto: Victor Gurov

**LANGENBERG.** Zweimal im Monat wird die Klippe 2 zum „Familiencafé“. Ein „Deutschtisch“ spielt dabei eine besondere Rolle – vor allem für die Neu-Langenberger.

„Wir nehmen Auberginen, Tomaten, Reis und....,“ Sayem stockt. Er weiß das Wort für die nächste Zutat nicht. Ausnahmsweise darf der kleine schwarzer Helfer, das Handy, die Sache klären. Drei interessierte Augenpaare starren auf den kleinen Bildschirm, in dem das elektronische Wörterbuch „Paschtunisch – Deutsch“ erschienen ist. „Bohnen!“ jubelt er. „Es sind Bohnen, Bohnen brauchen wir!“ Die übrigen Teilnehmer am Deutschtisch in der Klippe 2 lehnen sich erleichtert zurück. Wieder einmal ist eine Klippe im harten Kampf um die deutsche Sprache überwunden. Dank Handy.

## Und der Nachwuchs tobt derweil draußen herum

Zweimal im Monat treffen sich ausländische Mitbürger und ihre deutschen Helfer in diesem Treffpunkt, um in gelöster Atmosphäre Konversation zu machen. Aber vorher muss ein wenig für Ordnung gesorgt werden. Die Teilnehmer sind nämlich mit ihren Kindern und Müttern erschienen, und der Nachwuchs vollzieht gerade seine „Tobephase“. Mit Kinderrädern, Rollern und zu Fuß geht es draußen in dem kleinen Hof über Stock und Stein. Es dauert, bis die Mannschaft am Basteltisch wieder eingefangen ist.

## Diesmal gab's viele Ausfälle durch die Grippewelle

Dann erst kann es in den Besprechungsraum im zweiten Stock gehen. Nur fünf Teilnehmer sind diesmal erschienen.“ Erklärt Margot Illigen, die die Aktivität organisiert. Da hat die Grippe offenbar zugeschlagen. Normalerweise sind zehn, manchmal sogar zwanzig Teilnehmer hier. Herbert Steiner ist heute dazu gekommen. Er hat etwas vorbereitet, um das Gespräch in Gang zu bringen. Eine Bildergeschichte aus der bekannten Reihe „Vater und Sohn“. Die Teilnehmer sollen die Geschichte dazu finden und die Bilder in die richtige Reihenfolge legen. Sie schaffen das. Aber die Bilder zeigen die Abfolge von links nach rechts statt von rechts nach links, wie es in Europa selbstverständlich ist. „Na klar“, freut sich Margot Illigen. „Im arabischen Raum schreibt man von rechts nach links. Und so liegen jetzt auch die Bilder.“

### INFO

#### FAMILIENCAFÉ AM 11. MÄRZ

#### Am 11. März öffnet das „Familiencafé“ wieder

Regelmäßig laden das Begegnungszentrum Klippe 2 und die Integrationshilfe Langenberg (IHLA) künftig an jedem zweiten und vierten Sonntag zum „Familiencafé“ ein.

Das nächste Treffen findet also am Sonntag, 11. März, von 14 bis 16 Uhr in der Klippe 2 statt. Auch neue Besucher sind dazu herzlich eingeladen.

Nach diesem Auftakt kommt das Gespräch auf das natürlichste Thema der Welt: das Wetter. Kalt ist es in Deutschland, kalt auch in mancher der Wohnungen. „Als ich in ein neues Heim kommen sollte, sagten sie: ‚In Köln ist das Wetter schlecht. Aber in Velbert sind die Leute freundlich und es ist immer warm.‘“ Das mit dem Wetter stimmte dann nicht so ganz. „Aber die Leute waren immer freundlich und hilfsbereit,“ sagt Alnoman.

### Manchmal hat er Erinnerungen ans Turnhallen-Leben

Er ist vor zweieinhalb Jahren aus Afghanistan über Griechenland nach Deutschland gekommen. Zuerst lebte er in der Turnhalle mit vielen anderen Flüchtlingen. „Das war so schlecht zu schlafen dort,“ erinnert er sich. „Immer brannte Licht, auch nachts. Sie sagten mir, ‚Licht aus mit Männern und Frauen in einem Raum – das zu gefährlich.‘“

Mit dem Essen sei es zu Anfang schwierig gewesen. „Abends gab es immer Schnitten mit Brot. So etwas kennen wir zu Hause nicht. Da gibt es immer Reis. Jetzt habe ich mich an das Abendbrot gewöhnt.“

### **Alnoman hat inzwischen eine Koch-Lehre begonnen**

Alnoman hat nun eine neue Unterkunft in Langenberg, hat in der Klippe 2 einen Sprachkurs absolviert, an der Windrather Talschule seine Schule abgeschlossen und dann eine Lehre zum Koch begonnen. Auch mit dem deutschen Essen freundet er sich langsam an. Linsensuppe, Sauerbraten und Kartoffelsalat sind für die Runde so richtig typisch deutsche Gerichte. Und Spargel. „Spargel ist unser Lieblingsgemüse,“ schwärmen alle. „Das gibt es bei uns zu Hause nicht.“

Als die Konversation nach zwei Stunden beendet ist, findet die Runde ihre Kinder ruhig mit Duplos beschäftigt. Sie verabschieden sich bis zum nächsten Mal. Nach der Grippewelle im größeren Kreis.